

Leipzig, 02.05.2023

Große Bildkunst, einmal(ig) a cappella angereichert

Das Orlando Consort verknüpft beim Festival „a cappella“ Leipzig höchst authentisch Stummfilm mit Vokalmusik

Im ehrwürdigen Saal der Schaubühne Lindenfels begegnen sich am Montagabend des 23. Festivals „a cappella“ zwei große Künste und große Künstler: Das Orlando Consort aus Großbritannien bringt in einem außergewöhnlichen, weil so auch bisher einzigartigem Konzertprogramm Stummfilm und Vokalmusik der frühen Renaissance zueinander. Der Saal ist voll mit Zuhörern und gerade heute auch Zuschauern, die dieses „a cappella“-Erlebnis nicht verpassen wollen; die Neugier so groß wie die Freude der Festivalgastgeber amarcord darüber, obgleich ihnen das Herz drückt, dass ihre guten Freunde vom Orlando Consort das Festival nur noch dieses Mal beehren werden: Nach diesem Abend gibt die Gruppe noch genau zwei Konzerte, dann hören sie – nach 35 Jahren als Pioniere für die Gesänge des Mittelalters und der Renaissance – auf. Auch feierlich ist der Empfang also, als die fünf britischen Musiker den Saal betreten und sich unter der Leinwand platzieren, auf der an diesem Abend „Die Passion der Jungfrau von Orléans“ zu sehen sein wird – ein 1928 entstandener Stummfilm des Dänen Carl Theodor Dreyer, der das Lebensende Jeanne d’Arcs (ihre Anklage und Verhandlung durch die Kirche sowie ihre anschließende Verbrennung auf dem Scheiterhaufen) in eine Bildwelt von hohem Stil (jener Filmära) und großer Ausdruckskraft übertragen hat, was den Film zu einem *der* Klassiker seiner Art machte. Das Orlando Consort begleitet, untermalt und verstärkt diese Filmwelt live mit Musik, die höchst – man muss sagen: maximal – authentisch ist, da sie komplett aus Gesängen aus den Lebzeiten Johannes besteht: Choräle, Motetten und weitere Vokalmusikstücke, die in den 1420er Jahren entstanden bzw. bekannt waren, die so auch Johanna von Orléans als Christin erwiesenermaßen oder zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit selbst gehört hat, und die somit die erzählte Epoche des Films musikalisch exakt widerspiegeln. Und das passt, wie man im Laufe des Abends sehen wird, auch bestens zu den Bildern von Carl Theodor Dreyer.

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de

Es ist durchaus möglich, den Blick ab und an auf die fünf Sänger zu richten, wie sie im leichten Licht ihrer Pultlampen konzentriert singen und zugleich den Film (für ihre eigene Gestaltung und Feinanpassung) mitverfolgen, kurze Blicke austauschen oder leichte Dirigate für die gemeinsame Abstimmung geben. Rein klanglich gesehen erfreut das Zuschauerohr natürlich besonders, wenn vier- oder fünfstimmige Stücke zu hören sind und sich somit alle Stimmen in den melodischen Bewegungen und Verflechtungen der Stilstiken des frühen 15. Jahrhunderts anreichern. Die beiden für dieses Konzert eingesprungenen Kollegen, Tenor Josh Cooter und Bass Jonathan Arnold, fügen sich ins akustische Gesamtbild mit ihren gut gebauten, angenehm satten Stimmen in den Höhen und Tiefen der Polyphonie sehr gut ein – Consort-Tenor Mark Dobbell und der eigentliche Gast-Bass für das Projekt, Robert Macdonald, können nämlich am heutigen Abend nicht in Leipzig musizieren, da sie – wie es amarcord vor Konzertbeginn schmunzelnd berichten – „die einzig akzeptable Ausrede“ haben, zu fehlen: Sie singen bei den Krönungsfeierlichkeiten ihres neuen britischen Königs Charles.

So oder so will das Ensemble aber ja in bzw. hinter dem Film des Abends „verschwinden“, sich als Soundtrack einfügen, ihm rein klanglich dienen. Schon nach kürzester Zeit kann man sich daher auch ganz auf die Filmbilder einlassen und die Musik „nur“ noch wahrnehmen und zusätzlich mitfühlen. Und die Filmbilder Carl Theodor Dreyers für „Die Passion der Jungfrau von Orléans“ bieten reichlich Anschauungswert. Abgesehen von einer Hand voll effektiv gestalteter Kamerafahrten sind die Bilder fest, fest gerichtet auf die Protagonisten, und nehmen sich Zeit. Räume werden eher angedeutet, im Fokus stehen Nahaufnahmen – Gesichter. Und die Auswahl ist erlesen: Jedes Gesicht der zahlreichen Geistlichen und Soldaten hat Charakter, Ausdruck, wirkt wie gezeichnet oder gemeißelt, transportiert Typen und Geschichten. Und inmitten der kantigen, strengen Gesichter der Priester mit ihren skeptischen, herablassenden Blicken natürlich Maria Renée Falconetti als Johanna von Orléans mit ihrem weichen, aber festen Antlitz, weit aufgerissenen oder ganz niedergeschlagenen Augen und der Klaviatur der Mimik, die vom Verlauf der Geschichte wie ein Plakat, oder eine „zweite Leinwand“, kündigt: heißer Eifer, manchmal nah an einem Wahnsinn, Furcht, Schock, Desillusion, tiefe Trauer, Schwäche, Stärke, Güte, Erlösung. Während die tumben Soldaten die

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

angeklagte Johanna verspotten und die Kirche – bis auf eine Hand voll gutmütiger Befürworter und Hilfe Bietender – versucht, die junge Frau im Verhör zu Fall zu bringen, ihr den Bund mit dem Teufel nachzuweisen und sie zu diffamieren, lässt Johanna ihre Ankläger mit weisen Antworten immer wieder kräftig auflaufen, tritt für den Glauben in purer Form ein, aber kann am Ende nicht verhindern, dass man ihr Todesurteil spricht.

Einige Stücke, die das Orlando Consort zur Untermalung des ausdrucksstarken Stummfilmgeschehens ausgewählt und zeitlich entsprechend der Bilder arrangiert hat, sind wirklich fantastisch zugeordnet. Zu den eindrucksvollsten Momenten und Sequenzen gehört die Szene in der Folterkammer, wo Johanna in zunehmendem Tempo die Folterwerkzeuge und Streckbänke gezeigt und vorgeführt werden und die Melodien einer gesungenen Epistel über eine Teufelsaustreibung sich, wie die auf sie einredenden Priester, zunehmend kakophonisch aufladen. Zentral ist hier stimmlich Donald Greig, der Bariton der Gruppe und als Sänger wie auch Filmwissenschaftler kreativer Kopf hinter dem Projekt, der als Vorsänger seine Phrasen dem Filmgeschehen entsprechend expressiv gestaltend ausformt und so die zunehmende Bedrängnis der Bilder auch musikalisch entstehen lässt. Auch der Moment, in dem Johanna erschrocken erkennt, dass sie mit ihrer Unterschrift unter ihre Abschwörung Verrat an Gott ausgeübt hat, ist mit dem schnellen, in diesem Kontext quasi hektisch wirkendem Ausschnitt eines „Gloria“ von Johannes Le Grant sehr passend unterlegt. Und so ist es auch das gesamte Finale – vom Moment, als Johanna, auf dem noch nicht angezündeten Scheiterhaufen stehend, auf ihre Erlösung hofft, und der solistisch von Countertenor Matthew Venner vorgetragene Hymnus „Veni Creator spiritus“ eine ganz persönliche, intime Atmosphäre schafft (Johanna ist „allein – mit Gott“); über die Bildern des lodernen Feuers und des immer entsetzteren Volks drumherum, wo die anonym überlieferten, klangvollen Motetten „Gaude Dei genitrix“ und „Regina saeculi/Reparatrix“ zu vier bzw. fünf Stimmen die gesamten inneren und äußeren Bewegungen der Geschehnisse tragen; bis zur Marienmotette „Salve virgo virginum“ vom wenig bekannten Komponisten Billart, welche die letzten (bildlich ganz starken) Filmsequenzen untermalt, als es zu schweren Kämpfen zwischen dem Volk und den englischen Soldaten kommt. Nachdem die letzten Bilder und die abschließenden Begleittexte ausgelaufen sind, verbleiben nur die fünf Sänger noch ein

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Weilchen vor dem schwarzen Leinwandbild in den Lichtern ihrer Notenpulte. Diese wirken wie Kerzenschein, und im Verbund mit den auströpfelnden Klängen des „Je mes complains“ von Dufay und dem gerade optisch und innerlich mitverfolgtem Leidensweg und Ende Johannas hat diese Szenerie etwas von einer Andacht zur Totenmesse – inklusive einer andächtigen, atemlosen Stille nach dem Verklingen der letzten Töne.

Das bei 96 Minuten Spielzeit allemal kurzweilige, aber gleichermaßen eindringliche, spannende und nicht zuletzt (film-)musikalisch schlichtweg authentische Erlebnis, das Carl Theodor Dreyer, seine Figuren und Akteure, sowie das Orlando Consort dem „a cappella“-Publikum hier bereitet haben, wird mit stetem, ganz in Respekt stehendem Applaus bedacht. Das Ensemble hatte, sollte man erwähnen, bei seiner Aufführung tatsächlich mit ein paar Unwägbarkeiten zu kämpfen: Zwei, drei Mal bleibt das Filmbild auf der Leinwand für einen Moment stehen, der Film springt wohl sogar einmal ein ganzes Stück – für eine solche durchgetaktete Mammut-Performance, in der gar keine Pausen oder „Kapitelsprünge“ angedacht und möglich sind, natürlich die naheliegendst schlimmstmögliche Gefahr. Das Orlando Consort bewahrt aber bei alledem die Ruhe, kann mit Expertise, Erfahrung und Einfühlungsvermögen das Film-A-cappella-Erlebnis im Fluss halten und schlussendlich einen Festivalabend der besonderen Art bieten, der zugleich Vorbild ist, ja sein sollte: Wenn Film, Sujet und Musikauswahl passen, ist die Kombination von Stummfilm und Live-A-cappella-Klängen ein hervorragendes Konzept. Dem britischen Ensemble gebührt Dank dafür, dies noch einmal nach Leipzig gebracht zu haben, bevor es sich in wenigen Wochen in einen ehrwürdigen Ruhestand begibt. Dass die Sänger aber zukünftig ab und an als Gäste in die Stadt, zu „a cappella“ und ihren Freunden (rund um) amarcord kommen – eine Aussicht, die auch der Brexit nicht verhindern wird.

23. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
28. April – 6. Mai 2023

13. Internationaler **a cappella** Wettbewerb Leipzig:
3. – 6. Mai 2023

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

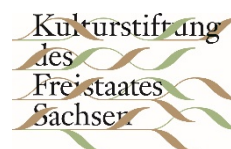
Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de